

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 117 (1991)

Heft: 34

Artikel: Der Meisterschütze war nicht beim Schwur

Autor: Wiesner, Heinrich / Smudja, Gradimir

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

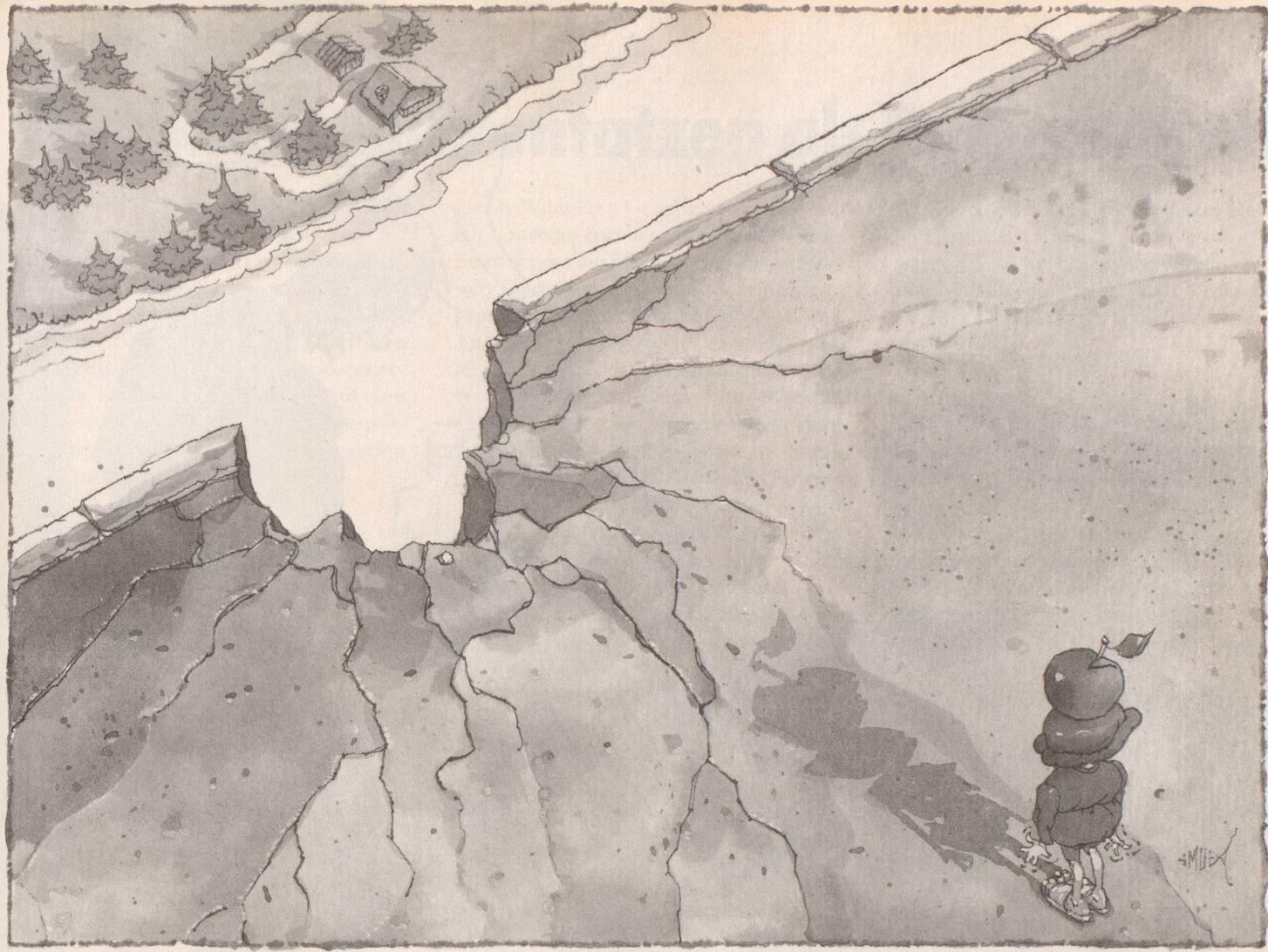
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was ich Tell noch fragen wollte

Der Meisterschütze war nicht beim Schwur

Noch eine Frage, die mir schon lange auf der Zunge liegt.

Nur zu!

Wie stehst du zur Rütliwiese als Ort des nationalen Bewusstseins? Die jüngeren Historiker haben ja nun alles drangesetzt, sie endgültig zu profanieren. Nun liegt sie da, bar jeden Mythos', lässt das Gras wachsen, und nichts hat auf ihr stattgefunden.

Bar jeden Mythos würde ich nicht sagen, und ob darauf nichts stattgefunden hat, wird sich noch weisen.

Der Meisterschütze Tell hat jedenfalls nicht am vermeintlichen Schwur teilgenommen. Schiller sagt es.

Wie sollte ich?! Ein Schützenkönig ist ein Schützenkönig, in meinem Fall ein Jäger. Er braucht nicht unbedingt auch Politiker zu sein. Die Geschicke der Urschweiz haben damals andere, die Stauffacher und Meier und wie sie hießen, der Bauernadel also, bestimmt. Der gemeine Bauer oder gar ein Jäger hat da nichts, aber auch gar nichts, zu sagen gehabt. Ja.

Rütli kommt von reuten, roden. Die vielen Ortschaften und Flurnamen belegen die ethymologische Herkunft: Rüttenen (SO), Rüti (ZH), Rüti bei ... Bestand die Wiese anno 1291 bereits?

Das entzieht sich meiner Kenntnis. Ich war, wie gesagt, nicht mit von der Partie.

Gerodet, nicht gerodet, vermutlich doch gerodet. 1470 wird das Rütli im «Weissen Buch von Sarnen» als Ort heimlicher Abmachungen für Verschwörer genannt.

Verschwörungen? Haben Verschwörungen stattgefunden? Man hat doch lediglich die alten Satzungen der Markgenossenschaft, die den landwirtschaftlichen Boden als Gemeingut besass, neu bekräftigt mit dem Versprechen gegenseitiger Hilfe. Für Verschwörungen bestand kein Grund.

Die Historiker bestätigen es. Und dennoch bleibt das Rütli von ausserordentlicher Symbolkraft für die Schweizer/innen, spätestens seit Schillers «Wilhelm Tell». Dabei hat Schiller das Rütli nie gesehen.

Ein Glück für ihn. Hätte er es besucht, wäre er einer Wiese begegnet, auf der Vieh wei-

dete. Sein Rütli, das er mit der Seele suchte, wäre arg enttäuscht worden. Ob sein Tell noch dieser Wurf geworden wäre?

Trotz der geschichtlichen Korrektur lassen sich die Schweizer/innen die Symbolkraft dieser Wiese nicht nehmen.

Weil unser Volk einen Tell, ein Rütli erschaffen würde, gäbe es sie nicht bereits, um das Nationalbewusstsein an einer «identifikationsstiftenden Mythe» stärken zu können.

Ob auf dem Rütli etwas stattgefunden hat, wird sich noch weisen. Deine Worte.

Und ob etwas stattgefunden hat! Denk an den Rütlirapport General Guisans anno 1940! Sämtliche hohen Offiziere hat er aufs Rütli zitiert, um es dem zögerlichen Bundesrat zu zeigen. Spätestens von da ab wird das Rütli seine Symbolkraft bewahren. Auch zur Freude der Historiker, die für einmal jauchzen dürfen: Ja, es stimmt sogar geschichtlich!

Ich danke für das Gespräch.

Heinrich Wiesner